



Illustration: Tamara Aepli

Muss Forschung nützen?

Und wenn ja, warum?

Dienstag, 03. Mai, 18:30 bis 20:00 Uhr, mit Apéro im Anschluss
Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, Raum KOL-E-18

Es diskutieren:

Prof. em. Walter Schaffner

ehemaliger Direktor des Instituts für
Molekularbiologie der Universität Zürich

Prof. Wendelin Stark

Lehrstuhl für Functional Materials Engineering
an der ETH Zürich

Moderation:

Servan Grüninger, reatch

Unterstützt von:

the **cogito** foundation

reatch
research and technology
in switzerland

Eventreihe «Brauchen wir Grundlagenforschung» - Teil 4

Wissenschaft muss nützen – so der grundlegende Konsens in Politik und Gesellschaft. Spannend ist jedoch die Frage, wie wir diesen Nutzen denn definieren wollen. Für viele Menschen ist die Antwort auch darauf klar: «Praxisrelevant» und «anwendungsorientiert» muss Forschung sein.

Doch ist die Entwicklung einer Anwendung ohne die vorangehende Erarbeitung der theoretischen Grundlagen überhaupt denkbar? Lohnt es sich, Zeit und Geld in Forschung zu investieren, deren Ausgang vollkommen ungewiss ist? Und was sollte der grundlegende Antrieb von Forschung sein: Wissenschaftliche Neugier? Gesellschaftlicher Nutzen? Oder beides?



Walter Schaffner ist emeritierter Professor für Molekularbiologie und ehemaliger Direktor des Instituts für Molekularbiologie der Universität Zürich.

«Menschliche Neugier, der Drang zu wissen, wie etwas funktioniert, ist die Triebfeder der Grundlagenforschung; daraus ergeben sich wichtige Erkenntnisse und immer wieder unerwartete Anwendungen.»



Wendelin Stark ist Professor am Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften der ETH Zürich und hält den Lehrstuhl für Functional Materials Engineering. Er sagt:

«Forschung sollte darauf abzielen, gesellschaftliche Probleme zu lösen. Wird dafür Grundlagenforschung benötigt, ist das in Ordnung.»

Dieser Vortrags- und Diskussionsabend ist der vierte Teil einer fünfteiligen Veranstaltungsserie zum Thema «Brauchen wir Grundlagenforschung?», welche im Herbst 2015 und Frühling 2016 an der Universität Zürich stattfindet. Die Aufzeichnungen der vergangenen Veranstaltungen finden sich auf unserer Website (www.reatch.ch)

reatch wurde von Studierenden und jungen Berufstätigen aus der ganzen Schweiz ins Leben gerufen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Vermittler im Spannungsfeld von Forschung, Technologie, Politik und Gesellschaft aufzutreten. Die Idee zur Gründung entspringt der Unzufriedenheit über die mangelnde Berücksichtigung wissenschaftlicher Informationen in der Politik und der Überzeugung, dass der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft nicht ausreichend ist.